

A.C. BLACK



ZWISCHEN LEID
UND

Leidenenschaft

BAND 4

A. C. BLACK

Zwischen Leid und Leidenschaft

Band 4

- Liebesroman -

von

A.C. Black

Covergrafik mit Verwendung: © depositphotos.com, konradbak
Copyright © 2021 A.C. Black, alle Rechte vorbehalten
[Facebook.com/Pages/AC-Black](https://www.facebook.com/Pages/AC-Black)
Korrektorat: Perfekte Texte Coburg

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Autorin untersagt. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

Alle Charaktere in diesem Buch und alle Modelle auf dem Cover sind 18 Jahre alt oder älter. Diese Geschichte ist reine Fiktion, jede Ähnlichkeit mit reellen Personen, Orten oder Geschehnissen ist reiner Zufall.

Inhaltsverzeichnis

[Kapitel 1](#)

[Buchempfehlungen](#)

[Ein Geschenk für Dich](#)

[Eine Bitte](#)

[Rechtliche Hinweise](#)

1

Shannen sah den Mann, der ihre erste Liebe gewesen war, erwartungsvoll an.

Da stand Chris, mit seinen warmen, haselnussfarbenen Augen und dem braunen, lockigen Haar.

Nach Jahren hatte das Schicksal sie wieder zusammengeführt und endlich sollte sie erfahren, warum er sie damals einfach ohne jedes Wort allein zurückgelassen hatte ...

Von einem Tag auf den nächsten war er nicht nur aus ihrem Leben, sondern auch von der Schule verschwunden, auf die sie gemeinsam gegangen waren ...

Shannens Gedanken schweiften einen Augenblick lang in die Vergangenheit ab. Zu dem Tag, an dem sie plötzlich festgestellt hatte, dass Chris verschwunden war aus ihrem Leben, von der Schule, ja sogar aus ihrer Stadt ...

Egal wen sie gefragt hatte oder wo sie nach ihm gesucht hatte, niemand gab ihr Auskunft, niemand nahm ihre Ängste und den Schmerz, mit dem er sie allein gelassen hatte, ernst. Er war und blieb wie vom Erdboden verschluckt ...

Natürlich hatte sie sich furchtbare Sorgen gemacht und sich gefragt, warum er ihr das antat, aber damit musste sie selbst fertigwerden. Viele Jahre lang ...

Es war verrückt, dass gerade jetzt, nachdem sie endlich wieder bereit war, neu zu lieben, der Mann in

ihrem Leben auftauchte, der ihr einst das Herz gebrochen hatte!

Für diesen Augenblick vergaß sie Damian und die entsetzliche Begegnung mit seinem Vater. Jetzt gab es nur sie und Chris und die Worte, auf die sie viel zu lange hatte warten müssen ...

Seine Stimme, diese ruhige, angenehme Stimme, die sie vor langer Zeit so sehr geliebt hatte, bebte etwas und sein Blick ging ins Leere, als er zu erzählen begann:

„Ich war damals wirklich sehr verliebt in dich! Du warst meine erste große Liebe ...“, sagte er und sah sie kurz mit flackerndem Blick an.

„Doch dann geschah etwas, das mich völlig aus der Bahn warf und mich für alles um mich herum blind machte ...“, er seufzte traurig.

„Mein letzter Schultag war der Tag, an dem sich mein Leben völlig veränderte und ich in einen Strudel aus völliger Dunkelheit und Einsamkeit gerissen wurde.

Ich hatte mich wie immer mit einem Kuss von dir verabschiedet, vielleicht weißt du es noch?“, fragte er und blickte sie forschend an.

Shannen nickte nachdenklich.

Ja, sie erinnerte sich noch ganz genau an jedes Detail des letzten Abschieds! Wie oft war er ihr durch die Gedanken gespukt, nachdem Chris sich einfach mir nichts, dir nichts in Luft aufgelöst hatte ...

Immer wieder hatte sie diesen Tag vor ihrem inneren Auge auferstehen lassen und nach Hinweisen gesucht, die

vielleicht erklären konnten, warum er sie so völlig eiskalt und skrupellos aus seinem Leben gestrichen hatte.

Doch jetzt sah sie ihn an und forderte ihn mit ihrem Blick auf, dieser grausamen Ungewissheit endlich ein Ende zu bereiten ...

Chris nickte ihr kurz zu, als hätte er sie verstanden, und fuhr fort:

„Als ich danach nach Hause kam, waren meine Eltern schon da. Doch sie waren ganz anders als sonst. Sie blickten mich mit einem besorgten, beobachtenden Blick an und rannten die ganze Zeit ganz aufgeregt um mich herum. Das kannte ich sonst überhaupt nicht an ihnen. Diese Überbesorgtheit, das Verfolgen auf Schritt und Tritt, während ich meine Sachen wegräumte und mir etwas zu essen und zu trinken aus der Küche holte ...

Sie wirkten, als ob sie mir etwas sagen müssten, das ihnen einfach nicht über die Lippen wollte.

Ich konnte mir nicht erklären, worum es ging, bis ich an den letzten Arztbesuch dachte, der einige Tage zurücklag.

Meine Mutter hatte darauf bestanden, mich durchchecken zu lassen, weil ich schon seit Wochen einen heftigen Reizhusten gehabt hatte, der sich immer wieder durch einzelne Hustenanfälle bemerkbar machte.“ Chris atmete tief durch und blickte über die Wipfel der Bäume in den Himmel, der allmählich in die Farben des Sonnenuntergangs getaucht wurde.

Shannen betrachtete sein Gesicht. Er sah traurig und nachdenklich aus.

Und ihr wurde klar, dass ihr das schon vorher aufgefallen war!

Chris war nicht mehr der, der er damals gewesen war! Dieser Sunnyboy, der immer ein glückliches, offenes Lächeln auf den Lippen hatte. Es war etwas in seinem Blick, in seinem Gesicht, das vorher nicht da gewesen war.

Er lächelte noch immer sein besonderes, aufheiterndes Lächeln, das sie so geliebt hatte, doch da war auch eine merkwürdige Ernsthaftigkeit und etwas Melancholisches, das ihn verändert hatte ...

Chris` Stimme riss sie aus ihren Gedanken:

„Schließlich hielt ich die Situation nicht mehr aus und fragte sie direkt danach.

Meine Eltern sahen sich mit einem Blick an, der sagte: „Oh Gott, er ahnt etwas!“

Dann setzten wir uns gemeinsam in die Küche und ich erfuhr, was geschehen war ...

Meine Mutter versuchte mir die Situation, in der ich mich befand, zu erklären.

Sie sagte mir, dass die Untersuchungsergebnisse inzwischen fertig geworden waren und mein Arzt sie ihnen am Telefon mitgeteilt hatte.

Leider waren sie nicht so harmlos ausgefallen, wie sie erwartet hatten.

Selbst mein Arzt hätte sich schwer damit getan, ihnen die vorläufige Diagnose zu nennen.

Ich weiß noch, wie ich gelächelt habe und meinte, vermutlich würde sich alles als ein Riesenfehler herausstellen. Schließlich war es ja nur eine erste Untersuchung gewesen und man konnte bestimmt noch nicht sicher sagen, worum es sich dabei wirklich handelte.

Meine Eltern hatten einander angesehen und dann mit einem unsicheren Lächeln gemeint, ich wäre sehr tapfer, und sicher wäre es gut, positiv zu denken ...

Doch irgendwie ahnte ich da bereits, dass es nicht so einfach sein würde!

Schon vom nächsten Tag an befreiten meine Eltern mich von der Schule und fuhren mit mir in die Praxis meines Arztes.

Danach war nichts von meinem Optimismus übrig! Stattdessen hatte ich das Gefühl, man hätte mich mit einem heftigen Schlag geohrfeigt ...

Nach ein paar weiteren Untersuchungen war die Diagnose endgültig klar.

Ich war an einer gefährlichen Lungeninfektion erkrankt, die ohne ausführliche Behandlung und viele anstrengende Untersuchungen und Therapien tödlich enden konnte ...“

Chris hielt inne und starrte in die Ferne des Parks hinaus.

Shannen betrachtete ihn schweigend und konnte nicht fassen, was sie da erfuhr.

An alles hatte sie damals gedacht, aber das ...

Zaghaft streckte sie die Hand nach Chris` Arm aus und umfasste ihn dann sanft.

„Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll! Ich hätte nie gedacht, dass das jemandem in diesem Alter passieren könnte! Ich meine, du warst damals erst sechzehn ...“, meinte sie traurig und sah mit beschämtem Blick zu ihm auf.

Jetzt wandte Chris sich ihr zu und lächelte sanft.

„Ich musste lange kämpfen, aber inzwischen habe ich nach Meinung der vielen Ärzte, die mich begleitet und immer wieder untersucht haben, die Krankheit so weit im Griff, dass ich damit noch sehr alt werden kann!“, meinte er aufmunternd.

Shannen erwiderte sein Lächeln und ließ seinen Arm wieder los.

Alles war so merkwürdig!

Plötzlich prasselten die Antworten auf die Fragen, die sie sich jahrelang gestellt hatte, einfach auf sie ein. Und was sie erfuhr, war erschreckend und traurig.

Es ließ all die Wut augenblicklich verpuffen, stattdessen brannte eine neue Frage in ihr ...

„Warum hast du mir nichts gesagt? Ich hätte dich doch besucht und unterstützt!“, meinte sie nun und sah ihn auffordernd an.

Chris nickte verständnisvoll.

„Ich weiß“, antwortete er ruhig und blickte betreten zu Boden.

„Ich war damals nicht in der Lage, mit irgendjemandem darüber zu sprechen. Als ich die Diagnose erfuhr, veränderte ich mich fast augenblicklich. Selbst meine Eltern waren bestürzt darüber, wie ich mich plötzlich verhielt. Ich verbarrikadierte mich auf meinem Zimmer, zog die Vorhänge zu und verbrachte Tage im Dunkeln. Ich war nicht der mutige Kämpfer, der ich immer sein wollte. Ich war einfach nur ein ängstlicher Junge, der nicht sterben wollte und der das Gefühl hatte, dass ihm keine Wahl blieb ...“, er hielt kurz inne.

„Nur ein paar Tage später hatten meine Eltern mich ganz von der Schule abgemeldet und uns eine Wohnung nahe einer Klinik gemietet, die auf solche Fälle wie meinen spezialisiert war. Dann zogen sie mit mir in eine andere Stadt und von da an drehte sich alles nur noch um meine Krankheit und ihre Heilung ...“

Shannen schluckte schwer.

Nie im Leben hätte sie gedacht, jemals solche Worte aus seinem Mund hören zu müssen!

Chris war für sie immer ein cooler, selbstbewusster und heiterer Typ gewesen.

Er hatte ihr damals Mut gemacht, sie aufgebaut, wenn sie an den Gemeinheiten der anderen auf der Schule verzweifelt war ...

Dabei hatte er selbst so viel durchleiden müssen!

Plötzlich empfand sie ein tiefes Mitgefühl für ihn und doch auch ein schlechtes Gewissen, weil sie so schlechte